

Name (Person)

Reiche, Maria

GND-Nummer

118852825

Lebensdaten (kurz)

1903-1998

Beruf

Archäologin

Mathematikerin

Geschlecht

weiblich

Religionszugehörigkeit

Protestantismus

Eintragsstatus

publiziert

Geburtsdaten

Geburtsdatum

1903-05-15

Geburtsort

[Dresden](#)

Sterbedaten

Sterbedatum

1998-06-08

Sterbeort

[Lima](#)

Porträtfoto

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/515871>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Becker, Nadine](#)

Datum

2018-04-19

Biographische Information

Über 40 Jahre lange erforschte die deutsche Mathematikerin Maria Reiche die Geoglyphen der Paracas- und Nazca-Kultur, die in den 1920er Jahren in der peruanischen Wüste bei Nazca entdeckt worden waren. Reiche, die Mathematik, Physik und Geographie an der Technischen Universität Dresden studiert hatte und ihr Studium mit dem Staatsexamen abschloss, siedelte im Jahr 1932 nach Cuzco/Peru über, um eine Stelle als Hauslehrerin beim Deutschen Konsul anzunehmen – dies laut eigener Aussage aufgrund der sich zuspitzenden politischen Verhältnisse in ihrem Heimatland, denen sie sich nicht fügen wollte. Nach einigen Gelegenheitsjobs arbeitet sie unter anderem im peruanischen Nationalmuseum in Lima und half dort bei der Restaurierung historischer Stoffe. Kurze Zeit darauf hörte sie im Rahmen eines Vortrags von Paul Kosok zum ersten Mal von der Existenz der Geoglyphen von Nazca. Kosok und Reiche begannen ab 1941 mit der Vermessung einiger Linien, die Reiche ab 1946 eigenständig fortsetzte. Sie vermaß während ihrer langen Schaffensperiode über 500 Figuren und mehr als 1000 Linien und bediente sich dabei auch der Luftbildarchäologie. Mit ihrer Arbeit legte sie den Grundstein zur Erforschung der Geoglyphen von Nazca, die auf ihre Bemühungen hin im Jahr 1994 zusammen mit den Geoglyphen in Pampas de Jumana in die UNESCO-Liste des Welterbes aufgenommen wurden. Reiches Studien sind untrennbar mit der Entstehung einer vorkolonialen Identität und der Wertschätzung des eigenen kulturellen Erbes des peruanischen Volkes verbunden. Sie erhielt dessen höchste staatliche Auszeichnung (Sonnenorden) sowie die peruanische Staatsbürgerschaft und insgesamt fünf Ehrendokortitel.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1924

bis

1928

Ort

[Dresden](#)

Hochschule/Schule/Institution

Technische Hochschule Dresden (1890-1961)

Studienfächer

Geographie
Mathematik
Physik

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses

Staatsexamen

Jahr des Abschlusses

1928

Abschluss-Ort

Dresden

Hochschule (Abschluss)

Technische Hochschule Dresden (1890-1961)

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung

Lehrer/in

Beschäftigungsangabe

Hauslehrerin der beiden Kinder Konsul Tabels in Cuzco.

von

1932

bis

1934

Ort der Anstellung

Cuzco

Beschäftigungsangabe

Übersetzerin für das Museo de Arqueología in Lima

von

1935

bis

1935

Ort der Anstellung

[Lima](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Museo Nacional de Arqueología, Antropología e Historia del Perú \(Lima\)](#)

Beschäftigungsangabe

Restauratorin

von

1937

Ort der Anstellung

[Lima](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Museo Nacional de Arqueología, Antropología e Historia del Perú \(Lima\)](#)

Forschungstätigkeit**Art der Forschungstätigkeit**

Dokumentieren

Vermessen

von

1941

Forschungsmethode

Luftbildarchäologie

Forschungsgegenstand

Geoglyphen

Forschungszeitstellung

Paracas-Kultur (900-200 v. Chr.)

Nazca-Kultur (200 v.-600 n. Chr.)

Ehrung, Auszeichnung**(Art der) Auszeichnung**

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

(Art der) Auszeichnung

Ehrendokortitel

Jahr (Auszeichnung)

1986

(Art der) Auszeichnung

Ehrendokortitel

Jahr (Auszeichnung)

1983

(Art der) Auszeichnung

Frau des Jahres

Jahr (Auszeichnung)

1987

(Art der) Auszeichnung

Orden Las Palmas magisteriales el Grade de Amautas

Jahr (Auszeichnung)

1989

(Art der) Auszeichnung

Oden Del Sol Gran Cruz 1821

Jahr (Auszeichnung)

1993

(Art der) Auszeichnung

Verleihung der Staatsbürgerschaft

Jahr (Auszeichnung)

1993

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

[Reiche, M. \(1993\). Contribuciones a la geometría y astronomía en el antiguo Perú. Lima : Asociación María Reiche para las Líneas de Nasca Epígrafe Editores S. A.](#)

Kommentar

Grundlegendes Werk zu den Geoglyphen von Nazca

Literaturverweis

[Reiche, M. \(1949\). Los dibujos gigantes en el suelo de las pampas de Nazca y Palpa. Editora Medica Peruana.](#)

Literaturverweis

[Peruanische Erdzeichen. \(1974\). Kunstraum München.](#)

Literaturverweis

[Reiche, M. \(1973\). How the nazca lines were made: a mystery solved.- Lima. In Andean air mail & Peruvian times; 1973, S.9-13: zahlr. Ill.; 1 Kt.](#)

Literaturverweis

[Reiche, M. \(1962\). Vorläufiger Bericht über die endgültige Vermessung der vorgeschichtlichen Bodenzeichnungen und Linienkomplexe im Gebiet der Zuflüsse des Rio Grande de Nazca y Palpa in Südperu.- Lima.- 9 S.](#)

Literaturverweis

[Reiche, M. \(1959\). Das Rätsel in der Wüste: eine Deutsche forscht.- Bonn. In Generalanzeiger; 1959, 1 S.: zahlr. Ill.](#)

Literaturverweis

[Reiche, M. \(1954\). Vorgeschichtliche Scharbilder in Peru.- Stuttgart. In Photographie und Forschung; 2.1954-55, S.97-109: 14 Ill.](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

[Barraza Eléspuru, E. 1979-. \(2004\). La mujer que barrió el desierto. Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas, Fondo Editorial del UPC.](#)

Literaturverweis

[Schulze, D. \(2001\). Maria Reiche und die Forschung auf der Pampa von Nazca. Antike Welt, 32,5 \(2001\).](#)

Literaturverweis

[D. Schulze/V. Zetzsche, Bilderbuch der Wüste. Maria Reiche und die Bodenzeichnungen von Nasca \(Halle 2005\).](#)

Sekundärliteratur in Zenon

https://zenon.dainst.org/Search/Results?filter%5B0%5D=~authority_id_str_mv%3A11917

Weitere Informationen

Link

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd118852825.html#ndbcontent>

Kommentar

Gaida, Maria, "Reiche, Maria" in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 297-298 [Online-Version]

Link

https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Reiche

Kommentar

Wikipedia